Abdruck von *Lepidodendron hexagonum*, und darüber ein 2 Fuss breiter und 1 Fuss hoher grosser Farrn *Neuropteris Loshii* Sternb., welche beide Pflanzen nebst der oben erwähnten *Sagenaria Veltheimiana* diese unterste Schicht des Kohlengebirges charakterisiren, und wie schon erwähnt, nicht die Anwesenheit, sondern vielmehr die Abwesenheit von bauwürdigen Kohlen-Lagern anzeigen, daher unstreitig von besonderem praktischen Interesse sind, worauf ich an einem andern Orte und zugleich auf die Zeichen zur Entdeckung von Stein- und Braunkohlen schon wiederholentlich aufmerksam gemacht habe. Weiter nach rechts erstreckt sich von dem Granitkegel zahlreiches Granit-Gerölle, welches von hier wieder nach dem in der Nähe befindlichen Wassergraben hin mit sedimentärem Tuffe abwechselt. Alle diese Steinpartien, inclusive des epheuumrankten Porphyrkegels, des oberen Randes des ganzen Profils, sind mit Gewächsen aus den den fossilen Pflanzen der Steinkohlen-Formation besonders analogen Familien der Coniferen, Farrn, Lycopodiaceen und Equiseten so wie auch mit andern Berg- und Alpen-Gewächsen bepflanzt. Die gesammte, Fernsichten auf den Wasserspiegel, die verschiedenen Waldpartien und auf die benachbarten grossen kirchlichen Gebäude, darbietende Partie ist nun auch landschaftlich möglichst naturgetreu gehalten, wobei ich mich, wie bei der ganzen Anlage derselben von dem Inspector des k. Gartens, Hrn. Nees v. Esenbeck, auf das wirksamste unterstützt sah. Die Länge des dauerhaft auf einer aus 22,000 Backsteinen erbauten Mauer angelegten Profils beträgt bei 9—10 Fuss Höhe 60 F., die Höhe des Porphyrkegels von der Basis der ganzen Partie ab 21 F., der Flächeninhalt des gesammten von Abietineen, Cupressinen und Laubholzbäumen (*Juglans*, *Quercus macrocarpa*, *pedunculata*, *Tilia*, *Pomaceen* etc.) umgebenen und auf die angegebene Weise bepflanzten Raumes $^1/_4$ Morgen, und das Gewicht der hierselbst lagernden Steinmassen verschiedener Art an 4000 Ctr. Ausserhalb diesen Anpflanzungen erhebt sich hart an dem Wassergraben auf einem kleinen, von vielen Punkten des Gartens sichtbaren, mit Knieholz bepflanzten Hügels ein überaus seltener vollkommen runder etwa 3 F. hoher und 2 F. dicker Lepidodendron-Stamm mit wohlerhaltener Achse, so wie viele andere der hier erwähnten fossilen Reste aus meiner Sammlung.

Nachruf.

Eine duftende Blume ist gewelket, ein eiserner Wille ist gebrochen, die Botanik hat einen grossen Propheten, die Lichenologie ihren Cäsar verloren, Julius v. Flotow!

Eine duftende Blume ist gewelket; denn das war Deine Seele theurer Lehrer! Wie wohl kein Zweiter, lerntest Du von der Pflanze: Du trankest wie sie mit reiner Seele den Thau des Morgens, blicktest verklärt wie sie zum sternenbesäten Himmel; alle Schönheiten der Natur fanden Anklang in Deiner offenen Seele; Du brauchtest nach Freuden nicht zu jagen, der Schmetterling brachte sie Dir, der Dich umkoste, Dir war das Sonnenstäubchen ein Quell der Wonne.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05971-0561-9

Und Du warst eine duftende Blume; denn was Du empfingst, gabst Du in schönerer Gestalt zurück und labtest damit, die Dich umgaben. Dein Duft war für Alle! Deine Bescheidenheit aber war die des Veilchens, das da nicht weiss, dass es duftet, und Kaiserkrone und Tulpe erhoben stolz ihre Köpfe über Dich, und Du zürntest ihnen nicht!

Ein eiserner Wille ist gebrochen; denn nur ein solcher vermochte zu leisten, was v. Flotow geleistet. Da liegt seine herrlich geordnete Sammlung, gewiss die grösste, die mit eigener Kraft je ein Einzelnstehender ins Dasein rief, da seine Manuscripte, deren Umfang auf mehrere Menschenalter hinzuweisen scheint; da ist fast kein Buch in seiner bedeutenden Bibliothek, das nicht durch seinen Fleiss einige Seiten stärker geworden wäre. Wer je den Willen bewunderte und verehrte, dem das schwierigste Ziel gerade das lockendste war, blicket auf Flotow, Ihr habt Euern Meister gefunden! Der Botaniker weiss, was es heisst, Herr der Flechten zu sein, und vor Flotow war das Gebiet unüberwältigt; er unterwarf es sich, und schon früh grüsste die Welt ihn als König. Doch seine Macht reichte weiter: Wo ein Völkchen sich fand im weiten Reiche der Pflanzen, das der Forschung noch Trotz und Widerstand bot, das griff er an mit den scharfen Waffen des Geistes, und der Sieg war mit dem besten Feldherrn der Wissenschaft.

Zeigt mir den Mann, der mit der blossen Lupe bewaffnet, jede Flechte Euch nennt, jedes Hypnum Euch angiebt, aus der zahllosen Schaar der Jungermannien eine jede erkennt. Der Mann ist nicht mehr! aber Flechten, Algen und Moose führen seinen Namen, der fernen Nachwelt ein Zeichen, dass er war. Und derselbe Mann war heimisch in der Phanerogamenflor seines Vaterlandes, erwarb sich auch hier hohe Verdienste um die Kenntniss kritischer Familien, z. B. der Astereen und Cyperaceen, und in den letzten Jahren seines Lebens war er ein glücklicher und geschätzter Blumenzüchter, und wer seinen Garten, sein Zimmer besuchte, wurde, als wäre er in den Kreis eines Zauberers getreten, mit hineingerissen in die Liebe zur Pflanzenwelt.

Gar Viele hat v. Flotow mit heiliger Begeisterung für die Botanik erfüllt und Niemand wohl war befähigter als er, das Evangelium dieser Wissenschaft zu predigen; war doch besser als er mit der Pflanze vielleicht keiner vertraut. Was in einem Geiste vereint wir kaum mehr zu denken vermögen, sein Geist umschloss es: wie er unerreicht als Systematiker dastand, ebenso gross war er als Mikroskopiker; denn er, der erste Lichenologe ward durch seine Entdeckungen an *Protococcus* auch der Begründer der neuen Algologie, und den Stoss, der die jüngste, staunenswerthe Bewegung in Anatomie und Physiologie hervorrief, der jetzt Schlummernde hat ihn gegeben.

Darum hat die Botanik einen grossen Propheten, darum die Lichenologie ihren Cäsar verloren: Julius v. Flotow. Heil ihm, der trotz seiner Bescheidenheit bei Lebzeiten schon von allen Koryphäen der Botanik verehrt wurde, ihm dessen Ausspruch sich die Lichenologen der Erde beugten! — Sein Forscherauge ist gebrochen, aber seine Wahrsprüche wurden Besitzthum der Menschheit, er gehört der Unsterblichkeit.

Th. Bail.

Redacteur und Verleger: Dr. Fürnrohr. Druck von F. Neubauer.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05971-0562-5

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1856

Band/Volume: 39

Autor(en)/Author(s): Bail Th.

Artikel/Article: Nachruf 559-560